

Pointenreich, verdreht und schrill

Das «theater 88» serviert «Currywurst und Pommes» in der Aula Ramsen.

von Heidi Häberli

Die rassige Currywurst ist vertilgt, der Rollladen des Kiosks heruntergelassen. Stockdunkel wirds. Donnergrollen erfüllt die Luft, wird abgelöst von Motorengeräuschen. Der Tag bricht an. In ihrer Imbissstube an der Autobahn steckt sich Chefin Penny eine Zigarette an, nimmt einen Schluck Kaffee, ruft: «Herbert, Kafi!» Worauf sich der Penner unter seiner Plane hervorschält. Er möchte mit Penny über die Zukunft sprechen.

Pointenreich und schräg

Doch nun gehts Schlag auf Schlag: Die Arbeiter der nahen Baustelle beklagen sich übers ständige «Assephalte uff, Assephalte zue», Mantafahrer Harry baggert kesse Bienchen an, drei Manager mit Handys sind auf der Durchreise ins Rhetorik-, drei Lehrerinnen auf dem Weg ins Trommelseminar. Ein entnervter Gatte schreit nach Salzbrezeln für seine schwangere Frau, die nun scharf auf Gummibärchen ist; das aus dem Altersheim abgehauene Klärli braucht einen Schnaps, drei Nonnen wollen zum Papst, zwei Bayern-Fans zum Fussballmatch nach Mailand und, und, und ...

Drei Wochen später: Penny steckt sich eine Zigarette an, ruft «Herbert, Kafi!», und weiter geht der Comedy-Bilderbogen. Die Holländer, Sachsen, Engländer, die Nonnen, Manager und Lehrerinnen kehren zurück. Doch in welchem Zustand, in welcher Zusammensetzung. Pointenreich erzählen sie von ihren Urlaubserlebnissen. Eine geballte Ladung Alltagsgeschichten: temporeich, total überspitzt, verdreht, schrill und schräg. Da bleibt kein Auge trocken.

Vergnüglicher Abend

Fabelhaft, wie die Schauspieler, chamäleonartig in ihre bis zu fünf (!) Rollen schlüpfen. Grossartig die Installation von Monika Stahel, die die ganze Aula in die Würstchenbude einbezieht (der Zuschauer wähnt sich mit seiner Currywurst zuweilen mitten im Verkehrsgetümmel). Prima gelöst hat Barbara Wirz die Kostümfrage, zeigt sich doch die Zusammengehörigkeit der Gruppen in gleichen Farben, Stoffen und originellen Kopfbedeckungen, was der Zuschauer bei einer derart temporeichen Inszenierung als Orientierungshilfe zu schätzen weiss. Regie führt Ingrid Wettstein, von welcher auch die eine oder andere Pointe stammen dürfte. Das Premierenpublikum, darunter auch der neue Shooting Star Olaf Breuning, quittierte die Leistung mit langanhaltendem Applaus. Wie bereits eingangs erwähnt: Das Stück garantiert einen vergnüglichen Abend.

Weitere Aufführungen am: 12., 14., 15., 19., 21., 22., 23. um 20 Uhr und am 16. 9. um 17.30 Uhr